

c) — auf die uneinheitliche Zusammensetzung der Arbeiterklasse

als auf Bedingungen, die das Bestehen einer Menge von Strömungen und Fraktionen innerhalb der Partei und innerhalb der Arbeiterklasse begünstigen. Ohne dem bleibt die große Zahl von Fraktionen und Strömungen unverständlich.

Drittens darf man die Tatsachen des erbitterten Kampfes der Strömungen und Fraktionen nicht nur im Ton einer einfachen Erzählung darlegen, sondern man muß eine marxistische Erläuterung dieser Tatsachen geben, indem man darauf hinweist, daß der Kampf der Bolschewiki gegen die antibolschewistischen Strömungen und Fraktionen ein prinzipieller Kampf um den Leninismus war, daß unter den Bedingungen des Kapitalismus und allgemein unter den Bedingungen der Existenz antagonistischer Klassen die innerparteilichen Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten unvermeidlich sind, daß die Entwicklung und Festigung der proletarischen Parteien unter den erwähnten Bedingungen nur durch Überwindung dieser Gegensätze vor sich gehen kann, daß ohne einen prinzipiellen Kampf gegen die antileninistischen Strömungen und Gruppen, ohne ihre Überwindung, unsere Partei unvermeidlich entartet wäre, wie die sozialdemokratischen Parteien der 11. Internationale entarteten, weil sie zu diesem Kampf unfähig sind. Man könnte hierbei den bekannten Brief Engels' an Bernstein aus dem Jahre 1882 auswerten, der im ersten Kapitel meines Referates auf dem VII. erweiterten EKKI-Plenum über die sozialdemokratische Abweichung in der KPdSU (B) zitiert wird, und auch meinen Kommentar dazu. Ohne diese Erläuterungen würde der Kampf der Fraktionen und Strömungen in der Geschichte der KPdSU (B) wie unverständliche Intrigen und die Bolschewiki als unverbesserliche und ungezähmte Intriganten und Raufbolde aussehen.* (Stalin: „Bemerkungen über ein Lehrbuch der Geschichte der KPdSU [BJ, Brief an die Verfasser,*)

In Engels' Brief an Bernstein vom Jahre 1882 heißt es:

„Es scheint, jede Arbeiterpartei eines großen Landes kann sich nur im inneren Kampf entwickeln, wie das in den dialektischen Entwicklungsgesetzen überhaupt begründet ist. Die deutsche Partei wurde, was sie ist, im Kampf der Eisenacher und Lassalleaner, wo ja die Keilerei selbst eine Hauptrolle spielt.“

Dazu führte Genosse Stalin aus:

„Die Überwindung der innerparteilichen Meinungsverschiedenheiten ist das Entwicklungsgesetz unserer Partei.* (Bd. 9, S. 8 russ.)

Anders sei es in den sozialdemokratischen Parteien.

„Wie leben und entwickeln sich heute die sozialdemokratischen Parteien des Westens? Gibt es bei ihnen Widersprüche innerhalb der Partei, prinzipielle Meinungsverschiedenheiten? Natürlich gibt es die. Decken sie diese Widersprüche auf und versuchen sie diese Widersprüche ehrlich und offen vor den Augen der Parteimassen zu überwinden? Nein! Natürlich nicht! Die Praxis der Sozialdemokratie besteht darin, diese Widersprüche und Meinungsverschiedenheiten zu verdecken, zu verstecken.* (Ebenda S. 4.)

Diese Worte des Genossen Stalin werden jedem Genossen

1. das Wesen und die Ursachen der innerpolitischen Kämpfe erklären und
2. die Methode des Herangehens an eine bestimmte Periode des Klassenkampfes zeigen.

Die Bemerkungen des Genossen Stalin geben uns den Schlüssel zur Beurteilung auch der Geschichte der revolutionären Partei der deutschen Arbeiterklasse, der Partei Ernst Thälmanns — der KPD,

Natürlich gibt es in der Geschichte dieser Partei Schwächen und Mängel, ihr Weg war keine geradlinige Aufwärtsbewegung. Dies war durch die Bedingungen ihrer Entstehung und Entwicklung im Zickzack des Klassenkampfes der Weimarer Periode bedingt.

Um dies zu verstehen wird es nützlich sein, einen kleinen Vergleich zwischen der KPD und der KPdSU (B) zu ziehen. Ebenso wie Deutschland hat auch das zaristische Rußland den kapitalistischen Weg spät angetreten. In den 90er Jahren entwickelten sich der zaristische Imperialismus und alle damit verbundenen Widersprüche, die zu scharfen Klassenzusammenstößen führten. Aber ehe es zu diesen kam, in genialer Voraussicht derselben, gründeten Lenin und Stalin, die Schüler von Marx und Engels, eine Partei, die um die Einheit und damit um die Kampffähigkeit und Stoßkraft der Arbeiterklasse rang und sie für die kommenden Kämpfe ausrüstete. Als die Generalprobe — das Jahr 1905 — begann, besaß das Proletariat Rußlands eine organisatorisch und ideologisch bereits weitgehend formierte bolschewistische Partei. Es war eine Partei, die bereits vor der Revolution 1905 entscheidende Schlachten gegen den russischen und internationalen Opportunismus siegreich geführt hatte; eine Partei, deren Schöpfer und Führer — Lenin und Stalin — eine entscheidende historische Aufgabe bereits gelöst hatten: die Wiederherstellung der von den Führern der 11. Internationale



und vor allem der deutschen Sozialdemokratie entstellten und verfälschten Marxschen Lehre vom revolutionären Klassenkampf und von der Diktatur des Proletariats. Die rechtzeitige Lösung dieser Aufgabe (und der mit dieser verbundenen Aufgaben) ermöglichte der bolschewistischen Partei historisch rechtzeitig die Opportunisten — die Agenten der Bourgeoisie — in den Reihen der Arbeiterklasse zu isolieren und sich organisatorisch von ihnen zu trennen. Deshalb gelang es der bolschewistischen Partei, die die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus zur Grundlage hatte, das Proletariat Rußlands zum Siege zu führen, deshalb war der Weg, den sie gegangen ist, immer richtig.*

Anders waren die Bedingungen der Entstehung und der Entwicklung der KPD.

In der deutschen Arbeiterbewegung gab es seit dem Tode Engels' bis zur Gründung der KPD keine konsequente Bekämpfung des Opportunismus, dieses gefährlichsten Geschwürs am Organismus der Arbeiterklasse. Bei all ihren Verdiensten haben auch die deutschen Linken, infolge überwuchernder falscher Ansichten in einer Reihe entscheidender Fragen, sich nicht zum organisatorischen Bruch mit den opportunistischen Führern aufschwingen können. Nicht einmal 1914, als der Verrat der internationalen und insbesondere der deutschen Sozialdemokratie für alle offensichtlich wurde, ist diese Trennung vollzogen worden. So kam es, daß beim Ausbruch des ersten Weltkrieges das deutsche Proletariat ideologisch und organisatorisch entwaffnet und machtlos dem deutschen und internationalen Imperialismus ausgeliefert war. So kam es, daß beim Zu-